

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Harlingen, 1924-04-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Harlingen, d. 7. IV. 24.

Lieber Vater!

Heute nun ich Dir einmal wieder einen Bericht erstatten über meine Taten. Ich habe lange nicht mehr geschrieben, aber nicht aus Nachlässigkeit, sondern einfach, weil es nichts zu erzählen gab, was Dich interessieren könnte. Nun ist es anders, aber ich muss weit ausholen zu meinem Bericht. Also Du wirst ja wohl, dass ich immer noch in Harlingen bin. Dagegen war allerdings bis jetzt nichts einzumenden. Ich hatte alles, was ich brauchte: Gute Ernährung, Luft, Ruhe u. Zeit zur Arbeit. Jetzt aber brauche ich, wenn ich ins Leben noch ein wenig weiter kommen will, noch vieler andere, was ich in Harlingen nicht haben kann. Du kennst Dir keine Vorstellung machen, lieber Vater, wie öde u. langweilig es hier ist, wie man abgeschlossen

ist von aller Welt und allem Leben, vom Umgang
mit gebildeten Menschen und jeder Anregung. Da
wird vielleicht verstehen, dass ich alles dies auch
nicht leicht schmerzlos verminne, u. auch verstehen, dass
ich es brauche.

„Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strome der Welt.“

Und die Bildung des Kgl. K. hätte ich noch immer
sehr nötig! Aber das ist es natürlich nicht
allein, was mich fortzieht von hier. Wegen meines
musikalischen Studiums ist es vor allem unbedingt
notwendig. Ich muss von einem größeren Conser-
vatoriums Diplomiert werden, das ist der einfachste
und sicherste Weg für einen werdenden Musiker.

Nun haben wir schon Schritte getan, und die
Hauptsache ist eigentlich schon gewonnen. Ich war
zwei mal in Amsterdam, und lernte dabei den

Direktor des dortigen Conservatoriums kennen. Dieser
Mann, übrigens ein Deutscher, genießt hier in
Holland große Anerkennung als Mensch und Künst-
ler. Er will mich nicht nur selbst unterrichten,
sondern auch versuchen, mich eine Feiðstelle zu ver-
schaffen, was gar nicht sein wird für mich, als
Deutschen. Eine weit schwierigere Frage aber ist,
ein Unterkommen in Amsterdam für mich zu fin-
den. Wir haben uns bis jetzt vergeblich bemüht
eine Familie zu finden, bei der ich gegen einen
nicht allzu hohen Pensionspreis wohnen könnte, viel-
leicht auch Gelegenheit zum Üben hätte. Nun ist
mir der Gedanke gekommen, ob nicht unter Deinen
Bekannten heute befänden Könnenden, die sich auf-
nehmen würden. Oder vielleicht wirst Du Temporewar-
jemanden, der in Frage käme? Würdest Du wohl
einmal darüber denken und, wenn möglich, einmal
schriftl. anfragen? Du hast doch sicher einige wohl-
wollende Gönner hier in Holland, die Dir ganze

einen Gefallen tun. Du wünderst wie einen
großen Wunsch erfüllen, wenn Du es einmal ver-
suchst. Auch würde ich mich sehr freuen, eine
Zustimmung zu meinem Unternehmen von Dir
zu erhalten.

Holger schrieb, Du kämest nach Frankfurt.
Er wird Dir wohl auch schon einiges erzählt haben.
Nach Holland kommst Du sicher so bald nicht
wieder? Dann könnte ich Dich vielleicht auch
einmal wiederschen.

Es grüßt Dich herzlich

Dein

Frankfurter